Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 7/8
Juli/August 1968

Profil

Dr. Monica Blöcker

Die Zeit der Windstille ist vorbei

Unmerklich wandelt sich die Wirklichkeit. Geringe Abweichungen hier, unbedeutende Verschiebungen dort verändern allmählich das Gegebene. Lange dauert es, bis etwas qualitativ anderes entstanden ist, bis ein neuer Ton in dem gesellschaftlichen Zusammenleben dominiert; und meist noch länger, bis breite Volksschichten den Wandel wahrnehmen. Spektakuläre Ereignisse, wie der ungarische Aufstand oder der Mord an Dr. Martin Luther King, wirken wie Blitze, die für einen Augenblick die im Zwielicht liegende Bühne erhellen. Mit bestürzender Klarheit sehen wir plötzlich, wie die Lage beschaffen ist. Die Geschehnisse, die Katastrophen selbst sind jedoch nur Symptome, Ausdruck einer bestimmten (kranken) Verfassung der Gesellschaft; sie zeigen keinen grundlegenden Wechsel an, noch können sie ihn einleiten. Die entscheidenden Vorgänge spielen sich im Verborgenen ab.

Zu gewissen Zeiten aber – man nennt sie historische Augenblicke – ist der Aufbruch in eine neue Epoche spürbar. Die bisher üblichen Denk- und Handlungsweisen scheinen nicht mehr fraglos richtig zu sein; eine grössere Zahl von Menschen beginnt am Überkommenen zu zweifeln und wagt sich bewusst oder unbewusst auf ungebahnte Wege. Wird der Anstoss zum Umdenken von der breiten Öffentlichkeit aufgenommen, so tritt auf allen Gebieten ein Wandel ein. Eine neue Lebensform beginnt sich herauszubilden.

Wir stehen heute an einem solchen Wendepunkt; wir erleben den Übergang von einem Zeitalter – der Restauration nach dem Zweiten Weltkrieg – zu einem anderen, dessen Charakter noch völlig unbestimmt ist. Gewisse Merkmale des Umbruchs aber sind schon zu erkennen. Der Versuch, sie, ohne zu werten, soweit das überhaupt möglich ist, darzustellen, lohnt die Mühe, denn die Veränderung der Welt wird sich auch auf den scheinbar unerschütterlichen Kosmos der Schweiz auswirken.

Wenn von politischer Unrast die Rede ist, stellen sich bei jedem Zeitungsleser unwillkürlich zwei Stichworte ein: Studenten und Unruhen. Oft